

## Werk

**Titel:** Nachträge zu dem Aufsatz über die Pfahlbauten im ehemaligen Persanzig-See

**Autor:** Krasicki

**Ort:** Berlin

**Jahr:** 1866

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657\\_1866\\_0001](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657_1866_0001) | LOG\_0084

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

men zeigte es sich jedoch, daß dies der ganz mit blutrother Farbe überstrichene Lama-Platz sei. Derselbe glich einer großen Stadt mit Thürmen und Zinnen, bestand aber nur aus natürlichen Felsen, die in vergangenen Zeiten durch Wassergewalt in wunderliche Formen ausgewaschen und unterwühlt waren, und deren Inneres dann durch Menschenhände ausgehöhlt und zu Wohnungen eingerichtet worden war. Der Grund der Schlucht bestand aus sehr weichem Sandstein und war mit kleinen Kieseln bedeckt. Die Seiten derselben, welche etwa  $\frac{1}{2}$  engl. Meile betragen mochten, waren durchweg ausgehöhlt; der obere Theil dieser Höhlen war der Sitz der Lamas, während die unteren die Stadt bildeten. Eine Stelle, wo die Klippen nahe an einander traten, zeigte sich als Thor oder den Eingang zur Stadt, in die Bennett von seinem Standpunkte hineinsehen konnte. Schmale und gekrümmte Straßen erblickte er da, in denen einige niedrigere ausgehöhlte Felsblöcke das Ansehen von Kramläden hatten und weiß überlüncht waren. Kein Bau aus Backsteinen oder anderen Steinen war zu entdecken, alle Wohnungen waren von unten her in den Fels ausgegraben, welche ihr Licht durch künstlich durch die äußeren Felswände getriebene Fensteröffnungen erhielten. Nirgends war Holzwerk zu sehen, wie denn überhaupt in der ganzen Gegend nur dünnes Gestrüpp vorkommt. Mit diesem Einblick von oben herab in die Stadt mußte sich der Reisende begnügen; auch die ihn begleitenden Bhutaner betraten den Ort nicht, sondern legten hier ihre für den Tauschhandel mitgebrachten Waaren, wie Mehl, Reis etc. nieder und empfingen dagegen das Borax und Salz, letzteres, obgleich schlecht und schmutzig, ein für die Bhutaner und die Dorfbewohner der Abhänge des Himalaja bis nach Almora hin unschätzbare Artikel. Man kennt hier weder Münzen noch Gewichte; der Handel ist ausschließlich Tauschhandel. Das Salz kommt aus den Salzseen im Innern Thibets.

Bennett beschreibt das Land als ein höchst unfruchtbares. Es friert das ganze Jahr hindurch allnächtlich, und stets weht ein kalter Wind; dennoch war er überrascht von dem gänzlichen Mangel an Schnee, der nur die höchsten Bergreihen bedeckte. Während weiter nördlich in Lahul, Spiti und Tschini in einer Höhe von 12—13,000 Fufs der Schnee während 9 Monate im Jahre liegen bleibt, giebt es hier, wo das Tafelland 16,000 Fufs hoch ist, keinen Schnee. Und wiederum hatte er beim Uebersteigen des Padri-Passes bei Budrawar, der nur 10,000 Fufs hoch ist, ferner des 13,000 Fufs hohen Rotang-Passes zwischen Kula und Lahul mit gewaltigen Schneemassen zu kämpfen, die dort meilenweit das ganze Jahr hindurch liegen bleiben, während bei seinem Uebergang über den Tschor-Hoti-Pafs (18,300 Fufs) und über den Niti-Pafs (16,800 Fufs) nur geringe Schneemassen zu sehen waren. — r.

### Nachträge zu dem Aufsatz über die Pfahlbauten im ehemaligen Persanzig-See.

(Vergl. oben S. 187.)

Aus der Lage der Pfahlbauten und namentlich aus der Stellung derjenigen Pfähle, welche schräg gegen die Brücke eingerammt waren, um dieser in dem